

## Kita-Hund

### 1. Einleitung

#### 1.1 Grundsätzliches

Pädagogische Arbeit mit Hunden soll emotional, kognitiv und sozial stützen sowie fördern. Dabei sind Tiere herausfordernde und konsequente, aber auch geduldige Lehrer. Sie nehmen die Stimmung der Kinder sehr schnell wahr und spiegeln diese im eigenen Verhalten wider.

Durch Hunde lernen Kinder nicht nur eigene Wünsche zu spüren und sie klar zu formulieren, sondern auch die Grenzen des Tieres zu akzeptieren. Die eigene und die Fremdwahrnehmung werden geschult und neue Verhaltensmuster können ausprobiert werden. Im vorsichtigen, sensiblen, spielerischen und professionell begleiteten Umgang mit dem Hund wird eine ganzheitliche Förderung erzielt.

#### 1.2 Definition

Der pädagogische Einsatz von Tieren in einer Kindertageseinrichtung fällt unter den Begriff AAE: „Animal Assisted Education“ = Tiergestützte Ausbildung/Pädagogik. TGP unterstützt den Lern- oder Trainingsprozess durch gezielten Tiereinsatz in pädagogischen Interaktion.

Bei der tiergestützten Erziehung ist zu beachten, dass die ausführende Person über eine pädagogische Ausbildung verfügt. Durch die Interaktion mit dem Tier sollen pädagogische Ziele innerhalb eines konzeptionellen Rahmens erreicht oder unterstützt werden.

Die Arbeit mit den Tieren soll Stärken und Neigungen aktivieren, um die Gesamtmotivation und das eigene Potential ganzheitlich zu verbessern. Die TGP ist also entwicklungsorientiert.



## 2. Ziele

Durch den Kontakt mit dem Hund sollen die Kinder auf vielfältige Art und Weise angesprochen werden. Insbesondere die in der Kindertageseinrichtung schwerpunktmäßigen Förderbereiche der Wahrnehmung, Motorik, Sprache, phonologische Bewusstheit, numerischen Grundlagen, Sozialkompetenz und der Aufmerksamkeit sollen durch den zielgerichteten Hundeeinsatz gefördert werden.



### Dies bedeutet im Einzelnen:

- ✚ Körpersprache und Verhaltenskunde zum Hund
  - Die Kinder werden für die Körpersprache des Hundes sensibilisiert, was auch zu einer größeren Aufmerksamkeit bzgl. der Mitmenschen führt.
- ✚ Stärkung des Selbstwertgefühls
  - Verantwortung übernehmen, übertragene Aufgaben erfolgreich übernehmen
- ✚ Sozialkompetenz und Empathie
  - Grenzen kennen lernen, setzen und akzeptieren. Was mag der Hund, was nicht? Was möchte ich? Was möchte ich nicht?
- ✚ Emotionale Ansprache
  - Über körperliche Nähe des Tieres bekommt das Kind ein Gefühl von Wärme, Vertrauen, Sicherheit, Annahme, aber auch Akzeptanz und Verständnis zu dem fühlenden Tier.
- ✚ Integration
  - Durch das gemeinsame Interesse am Hund kann es den Kindern leichter fallen, untereinander in Kontakt zu treten, zudem treten Tiere dem Menschen gegenüber vorbehaltlos entgegen.
- ✚ Sinneswahrnehmung
  - Fühlen, Sehen, Riechen und Hören von Hunden verschafft neue Reize
- ✚ Kommunikation/Sprache und phonologische Bewusstheit
  - Anregung zu Gesprächen mit dem Hund und dem Betreuer des Tieres sowie Gesprächsanlass innerhalb der Gruppe. Die Kinder achten auf eine deutliche Aussprache, da der Hund darauf besser reagiert. Der Hund bewertet nicht, er ist ein geduldiger Zuhörer. Sprechhemmungen können abgebaut werden.

- ✚ Numerische Grundlagen
  - Die Thematik Hund bietet vielfältige, spielerische Anlässe im Umgang mit Zahlen und Mengen
- ✚ Motivation
  - Dank seiner natürlichen Motivationskraft fällt es den Kindern oft leichter, sich auf neue unbekannte Dinge einzulassen. Somit lassen sich ungeliebte Tätigkeiten besser erledigen oder neue Dinge lernen.
- ✚ Motorik
  - Durch den Kontakt mit dem Hund wird die Motorik immer mitgeschult, gezielte Bewegungsaufgaben können neue Ressourcen und Bewegungsabläufe bei den Kindern wecken.



- ✚ Aufmerksamkeit
  - Diese wird in allen zuvor genannten Zielen immer mit angesprochen. Sich aufmerksam einer Aufgabe zuwenden zu können oder Aufmerksamkeitsspannen zu erhöhen ist eine wichtige Entwicklungsaufgabe im Rahmen des Kinderalltags. Egal was mit dem Hund angeboten wird, insofern das Kind offen für dieses Angebot ist und keine Kontraindikationen für den Hundeeinsatz vorliegen, wird dieser automatisch auch immer die Aufmerksamkeit des Kindes haben.

Der hohe Aufforderungscharakter, den ein Hund von sich aus auf Kinder ausübt, bietet die Möglichkeit der unbewussten Förderung und Forderung.

### 3. Auswirkung des Hundes auf den Menschen

#### 3.1 Physiologische Wirkungen

Herz-Kreislauffunktionen: Senkung des Blutdruckes und der Herzfrequenz

Nervensystem: Ausschüttung von Endorphinen (Glückshormonen)

#### 3.2 Psychische Wirkungen

Stabilisierung der Befindlichkeit Bedingungslose Akzeptanz und Zuneigung, Bestätigung, Trost, Ermutigung, Zärtlichkeit und körperliche Nähe, Begeisterung

Förderung eines positiven Selbstbildes, Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein Erfahrung von Selbstwirksamkeit, Bewunderung, Übernahme von Verantwortung

### 4. Aufenthaltszeiten von „Negra“ im Haus

Negra ist eine siebenjährige Labrador-Mix-Hündin.

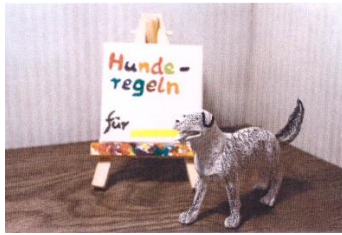
Da sich Negra noch in der Eingewöhnungsphase befindet, können sich die Aufenthaltszeiten noch verändern.

Zurzeit ist es so, dass der Hund montags, mittwochs und freitags im Haus ist. Die reine Zeit in der Kindergruppe überschreitet 2 Stunden nicht. Dies kann sowohl am Vormittag, als auch am Nachmittag geschehen. Außerhalb dieser Zeiten, hat Negra im Leitungsbüro die Möglichkeit, sich auf ihrem Schafsfell auszuruhen. Die Zeiten zum „Gassi gehen“ finden in der Mittagspause der Kollegin statt.

Darüber hinaus hat Negra auch einen Ruheplatz in der Gruppe. Dort wird sie weder gestreichelt, noch zum Spielen aufgefordert.



## 5. Regeln im Umgang mit dem Kita-Hund



- Ich stelle immer frisches Wasser bereit.



- Negra's Ruheplatz ist „Tabu“ für mich.



- Nach jedem Umgang mit dem Hund wasche ich mir die Hände.



- Leckerlis gebe ich aus der flachen Hand.



- Mein Frühstück gehört nur mir.



- Ich schließe immer die Türe.



- Ich spreche ruhig mit Negra.



- Ich rufe nicht ständig ihren Namen.



- Bitte streichle Negra an den Körperseiten.



## 6. Transparenz der Tiergestützten Pädagogik (TGP) in unserer Einrichtung

Informationen über die gezielten Einheiten und des Arbeitseinsatzes von Negra entnehmen Sie bitte der roten Litfaßsäule und dem dazu gehörigen roten Ordner in der Elternecke.

## 7. Inhalte der Einheiten

Mittelpunkt der Einheiten ist immer die Beziehung zwischen Kind und Hund. Beide begegnen sich in einer stressfreien Atmosphäre. Sie dürfen sich Zeit lassen.

Der Hund ist grundsätzlich ein gleichberechtigter Partner und kann das Kind spüren und spiegeln. Das Kind lernt genau hinzufühlen, hinzuhören, die Signale des Hundes zu erkennen, sanft und doch konsequent zu sein.

Um einen reibungslosen Tagesablauf zu gewährleisten, passen wir die aktiven Einheiten mit dem KiTa-Hund an die bestehenden Strukturen und Bedürfnisse der Kinder an.

Die Aktivitäten können aktiv mit dem Hund stattfinden, mit dem Hund im Raum aber ohne direkten Einbezug (passiv) oder bei Krankheit etc. des Hundes auch komplett ohne Hund, jedoch mit Hundebezug.

### Beispiele:

- ✚ Förderung der Feinmotorik durch das Herstellen von Hundespielzeug; welches der Hund später zusammen mit den Kindern ausprobiert.
- ✚ Die Grobmotorik kann durch das Nachahmen von Hundebewegungen gefördert werden.
- ✚ Auge-Hand-Koordination wird durch das Aufnehmen von Spielzeug oder Leckerlis für den Hund mit verschiedenen Gegenständen und dem Positionieren in verschiedenen Ablageorten gefördert.
- ✚ Die Kraftdosierung muss beim Hundelätzchenbacken stimmen.
- ✚ Taktile Stimulation findet beim Streicheln statt.
- ✚ Auditive Stimulation erfolgt, wenn man hört wie sich die Hundepfoten auf unterschiedlichen Untergründen anhören oder dass Kind die Augen verschlossen hat und hören muss, wo sich der Hund im Raum bewegt.
- ✚ Im Umgang mit Hunden wird die Frustrationstoleranz automatisch geschult, wenn der Hund nicht das macht, was das Kind möchte.
- ✚ Die Kinder kommen durch den ungezwungenen, entspannten Umgang mit dem Hund in einer gemütlichen Atmosphäre leichter zur Ruhe.



## 8. Hygiene

Der Hund wurde gegen die häufigsten Infektionskrankheiten entsprechend der Empfehlung der ständigen Impfkommission nachweislich geimpft. Vor dem Tätigkeitsbeginn in unserer Einrichtung wurde der Hund entsprechend der Empfehlungen des European Scientific Counsel Companion Animal Parasites (ESCCAP) mit geeigneten Präparaten entwurmt/ bzw. eine Kotuntersuchung auf Parasiten veranlasst. Die zukünftigen Entwurmungen/Kotuntersuchungen werden in regelmäßigen Abständen durchgeführt. Die Kotuntersuchungen/Entwurmungen werden unter Angabe des verwendeten Präparates/Institutes dokumentiert. Der Hund wird zudem stets auf Zecken, Flöhe etc. untersucht. Bei Bedarf sind in Rücksprache mit dem Tierarzt weitere Maßnahmen einzuleiten. Sollte es im Einzelfall zu Körperausscheidungen innerhalb von Räumlichkeiten kommen, werden dies sofort mit saugfähigen Einmaltüchern entsorgt, die entsprechende Stelle wird desinfiziert. Im Außenbereich werden Fäkalien mit entsprechenden Beuteln aufgenommen und entsorgt. Nach dem Kontakt mit Körperausscheidungen werden die Hände gewaschen und gegebenenfalls desinfiziert. Die Haltung von Tieren bzw. die Versorgung von Hunden erfordert keine Änderung des üblichen Reinigungs-/ bzw. Desinfektionsablaufes. Der Reinigungs- und Desinfektionsplan der Einrichtung wird durch den Reinigungszyklus für den Platz des Hundes ergänzt. Eine Reinigung der durch den Hund betretenden Räume erfolgt mit dem normalen Reinigungszyklus.

Vor und nach jedem Hundekontakt werden die Hände und ggf. beleckte Stellen gründlich gewaschen, ggf. erfolgt eine Händedesinfektion.

Zur Küche und zu Räumen, in denen Lebensmittel verarbeitet werden hat der Hund keinen

Zutritt. Grundsätzlich ist der KiTa-Hund nie unbeaufsichtigt im Haus unterwegs. Bei Verdacht auf Vorliegen einer Erkrankung (inklusive Parasiten wie Flöhe, Würmer etc.) des Hundes wird möglichst schnell ein Tierarzt zu Rate gezogen. Bei Verdacht auf Vorliegen einer für den Menschen ansteckenden Erkrankung wird der Hund sofort von der Einrichtung ferngehalten. Ein Kontakt mit den Kindern /Kollegen darf erst wieder erfolgen, wenn nach tierärztlichem Rat eine Ansteckung nicht mehr zu befürchten ist. Auch deutliche Anzeichen von Stress haben einen Einsatzabbruch und gegebenenfalls eine tierärztliche Abklärung zur Folge.



## 9. Finanzierung und Kosten

Die Versorgung des Hundes liegt in der Verantwortung von Frau Nadine Schäfer. Sie ist auch verantwortlich für eine art- und tierschutzgerechte Haltung sowie den Gesundheitszustand des Hundes und hat ausreichende Kenntnisse zu den Bedürfnissen von Hunden. Die Fütterung des Hundes erfolgt außerhalb der Einrichtung (Zuhause der Hundeführerin). Der Hund ist nur im Beisein von Frau Nadine Schäfer und Frau Simone Funke in der Einrichtung unterwegs. Kinder werden nie alleine mit dem Hund gelassen. Der Hund lebt in der Häuslichkeit von Frau Nadine Schäfer.

## 10. Ansprechpartner

Nadine Schäfer (Hundebesitzerin)

Simone Funke (stellv. KiTa-Leiterin)

Stefanie Montalbano (Einrichtungsleiterin)

Alle Nachweise bzgl. des KiTa-Hundes (Impfungen, Entwurmungen, Ausbildung...) können jederzeit im Büro der KiTa-Leitung eingesehen werden.

